

# SÜDWEST PRESSE

[Zeitungstitel ändern](#)

Ulm/Neu-Ulm:

[LOKALES](#)[NACHRICHTEN](#)[SPORT](#)[THEMEN](#)[VERANSTALTUNGEN](#)[AUTOS](#)[JOBS](#)[Politik](#)[Wirtschaft](#)[Kultur](#)[Vermischtes](#)[Südwestumschau](#)[Stuttgart](#)Schwerpunkte: [LAYOUT](#)[ECHT SCHWÄBISCH](#)[US-WAHL](#)

## Das große Schmiergeldgelage

**Reichwerden auf einen Schlag - diesen Traum haben sich einige Ukrainer im Zuge der Fußball-EM erfüllt. Schmiergelder in Rekordhöhe sollen geflossen sein. Ob die Zeche bezahlt werden kann, ist offen.**

STEFAN SCHOLL | 01.06.2012

0

0

[Ukraine](#) [Fußball](#)  
[Schmiergeld](#) [S](#)  
[Korruptionsrekord](#)  
[Zeche](#) [Schlag](#)  
[Lemberg](#) [Pole](#)  
[Kiew](#) [Pole](#)  
[Witali Klitschko](#)  
[Viktor Janukowitsch](#)  
[IWF](#) [Dynamo I](#)

Bild 1 von 1

Teure Fußballfreuden: Das neue Olympiastadion in Kiew soll 580 Millionen Dollar gekostet haben. Im Vergleich dazu war die Allianz Arena in München mit 370 Millionen Euro geradezu ein Schnäppchen. Wie viel Geld in der Ukraine im Zuge der EM in dubiosen Taschen gelandet ist, weiß niemand. Nur so viel: sehr viel. Foto: kna

Wie teuer diese Europameisterschaft Kiew zu stehen kommt, weiß offiziell niemand so recht. Auf den ersten Blick kommt die Ukraine viel billiger davon, als Mitausrichter

Polen. Dort wurden anlässlich der EM über 30 Milliarden Dollar in Sport-, aber auch große Verkehrsprojekte, investiert. Dagegen hat die Ukraine nach Angaben ihres Präsidenten Viktor Janukowitsch lediglich 4,4 Milliarden Dollar ausgegeben.

Vizepremier Boris Kolesnikow aber erklärt, direkt für die EM habe man 700 Millionen Dollar ausgegeben. Dazu kämen Infrastrukturausgaben, die Kolesnikow zu verschiedenen Anlässen mal mit 5 Milliarden, mal mit 10 Milliarden Dollar beziffert. Unabhängige Beobachter, wie der Finanzexperte Viktor Suslow oder Wjatscheslaw Konowalow von der Bürgerkontrollinitiative "Euro-Patrol" rechnen mit Gesamtkosten zwischen 10 und 14 Milliarden Dollar. "Milliarden sind anlässlich dieser EM in der Erde vergraben worden", sagt Konowalow unserer Zeitung.

Nach offiziellen Angaben kostet allein der Umbau des Olympiastadions in Kiew, wo vor 70 000 Zuschauern das EM-Finale stattfinden soll, etwa 580 Millionen Dollar. Zum Vergleich, in München wurde die Allianz Arena, in der ebenfalls 70 000 Platz finden, für 370 Millionen Euro komplett neu gebaut. Obwohl Bauarbeiter in der Ukraine deutlich weniger verdienen als in Deutschland.

Die Kosten explodieren überall. Der Umbau des Flughafens von Donezk wurde nach Presseberichten mit 225 Millionen Dollar veranschlagt, kostete dann aber 750 Millionen. Die Ausgaben für den Ausbau des Lemberger Flughafens stiegen von geplanten 21 Millionen Dollar auf knapp 190 Millionen Dollar. In der U-Bahn von Charkow installierte man Sitzbänke zum Stückpreis von knapp 8000 Dollar.

Die Staatsanwaltschaft freilich ermittelt nur Schwundmengen von einigen hunderttausend Dollar, und das mit besonderer Vorliebe in der westukrainischen Oppositionshochburg Lemberg. Aber auch das ostukrainische Internetportal "Donezkie Westi" schreibt: "Die Bürger werden das Megaprojekt ,Euro 2012 in der Ukraine als System der Megaschiebereien, Megakorruption und des Megabetrugs in Erinnerung behalten."

In Charkow geht das Gerücht, dort sei eine vierspurige Straße für 6 Millionen Dollar pro Kilometer erneuert worden - obwohl eine türkische Firma eine Million Dollar pro Kilometer geboten hatte. Laut Konowalow berauschten sich staatliche Auftraggeber und ihre Unternehmernkumpel so an den abstrusen Gewinnspannen, dass sie sogar Straßen durch den Kulturpark und über einen Friedhof gelegt hätten, beide weit vom Stadion und der Fanzone entfernt.

"In Polen gelang es, 70 Prozent der Kosten durch private Investoren zu decken. Bei uns etwa 10 Prozent" sagt Konowalow. "Ein privater Investor tut alles, um seine Kosten zu kontrollieren. Unsere Beamten nicht."

Was die Ukraine angeht, droht die EM alle Korruptionsrekorde zu brechen. Schon jetzt fordert Boxweltmeister und Oppositionspolitiker Witali Klitschko einen Untersuchungsausschuss, der nach der EM die Verursacher der horrenden Kosten

dingfest macht. In der Bevölkerung aber herrscht längst Einigkeit darüber, dass Janukowitsch und seine Regierung eine Gangsterbande sind, die Opposition kaum besser. Kein Zufall, dass "Transparency International" die Ukraine auf Rang 154 ihrer Korruptionsliste führt. Auch westliche Experten, wie der Unternehmensberater Markus Liemich glauben, dass Wirtschaft und Politik in der Ukraine parteiübergreifend korrumpiert sind. "Die Gier mit einem Schlag reich zu werden, ist hier noch größer als in Russland", sagt Liemich. "Ebenso die Bereitschaft, außer den eigenen Blutsverwandten, alle aufs Kreuz zu legen, auch enge, erprobte Freunde."

Ein Bauunternehmer aus Charkow erzählt, wie er sich um einen Auftrag beim Neubau des Charkower Flughafens bemühte. "Lass die Finger davon", sagte ihm ein alter Freund. "Wenn sie dir auch einen Auftrag erteilen, sie werden dir keine Kopeke dafür zahlen."

Laut Liemich fehlt den ukrainischen Geschäftemachern auch jener Nationalstolz, der wie etwa in Russland die Gier dort bremst, wo Erfolg und Ansehen einer internationalen Großveranstaltung in Gefahr geraten. Da erstaunt es nicht, dass ukrainische Hotels die Preise für längst gebuchte Hotelzimmer plötzlich um ein Mehrfaches erhöhen. Nach einer Recherche der ukrainischen Zeitung Delo stiegen die Übernachtungspreise vor der EM in einigen Hotels 31fach. Und angesichts der haarsträubend schleppend vorangehenden Bauarbeiten in Lemberg spekulierten dortige Geschäftsleute zwischenzeitlich, ob der Bürgermeister die Ausrichtung schon unter der Hand an den Reservestandort Odessa verscherbelt habe.

Bürokraten und Wirtschaftsbosse schieben sich abstruse Summen zu, das Land aber hat inzwischen eine Auslandsverschuldung von über 120 Milliarden US-Dollar und große Probleme, einen Notkredit des IWF von 12 Milliarden Euro zu finanzieren. "Es ist nicht auszuschließen, dass die Ukraine physisch unfähig sein wird, ihre Schulden zu begleichen", sagt Konowalow. Er befürchtet einen Staatsbankrott nach der EM.

Der Breitensport zahlt schon jetzt für die Kosten dieses Wettbewerbs. "Inzwischen müssen die kleinen Fußballklubs in unserer Region jedes Mal selbst für die Plätze zahlen, auf denen sie spielen, und für die Schiedsrichter", sagt der Charkower Jugendtrainer Ruslan Bondartschuk. Die Mittel dafür seien auf Jahre weg. "Für die Fußballbasis und die Jugend ist die EM eine Katastrophe." Oder wie es Fans von Dynamo Kiew kürzlich bei einem Auswärtsspiel auf eines ihrer Plakate schrieben: "Diese EM ist ein Gelage in den Zeiten der Pest."

---

STEFAN SCHOLL | 01.06.2012

0

0

---

[Mehr zum Thema](#)

[Mehr aus der Region](#)

[Meist gelesen](#)

**KIEW:** [Ukraine will im Juli über neuen Nationaltrainer entscheiden](#)